

# ABENTEUER ZUM ANFASSEN

Erlebnispädagogik visualisiert

# Vortrag – Gliederung

- Vorstellung
- Kontextklärung Elternhilfe Leipzig
- Kontextklärung „Jetzt bin ICH mal dran!“
- Geschwister melden sich zu Wort
- Diskussion und Fragen



## Vorstellung

Florian Schepper

# Wenn ich mich kurz ...

- ... vorstellen dürfte:
  - Florian Schepper
    - Diplom-Psychologe
    - Systemischer Familientherapeut (SG)
    - Erlebnispädagoge (G.F.E.)
    - Psych. Psychotherapeut (i. A.)
    - Systemischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (i. A.)
  - Tätig auf der Station Kinderonkologie
  - Finanziert über die Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.
- Zum heutigen Vortrag: Ehre und Freude zugleich

drohlichen Lebenssituation  
beizustehen.

In enger Kooperation mit der  
kinderonkologischen Station der  
Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder  
und Jugendliche Leipzig konnten in den  
vergangenen Jahren optimale  
Bedingungen geschaffen werden.



Mit folgenden vom Verein initiierten und  
finanzierten psychosozialen Angeboten  
unterstützen wir bestmöglich die betroffenen  
Familien bei der Krankheitsbewältigung.



- Offener Elterntreff
- Elternwohnung

## Kontextklärung

Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.

# Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.

- Vereinsgründung 1990
- Finanzierung der psychosozialen Versorgung von krebskranken Kindern und deren Familien
- Spenden und Sponsoring
- Kontakt- und Beratungsstelle mit Elternwohnung
  - ▣ Leitung Birgit Plöttner
- In Kooperation mit der kinderonkologischen Station der selbstständigen Abteilung Kinderonkologie der Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder und Jugendliche Leipzig
  - ▣ Leitung Prof. Holger Christiansen



Elternhilfe für  
krebskranke Kinder  
Leipzig

# Projekte

## Sport, Musik und Kunst



## Nach S3-Leitlinie

- Begleitung des Patienten und seiner Familie
  - ▣ Familienorientierung
- Vom Diagnosegespräch bis hin zur Nachsorge
  - ▣ Prozessorientierung
- Interdisziplinäre Kooperation
  - ▣ Ganzheitlichen Versorgung
- Ausgerichtet auf die Stärken und Kompetenzen der Klienten
  - ▣ Ressourcenorientierung

# Projekte

## Psychologische Versorgung



## Zahlen und Grundlagen

- Statistik in Leipzig:
  - 50 Neuaufnahmen
  - 10 Rezidivpatienten
- Beginn der Begleitung
  - Aufklärungsgespräch
  - Aufklärung des Patienten
  - Begleitung des Kindes bei medizinischen Maßnahmen
- Supportive Therapie
  - Kontakte zu den Eltern
- Geschwisterarbeit
  - Bedarfsgerechte Begleitung
  - Krankheitsaufklärung



## Kontextklärung

„Jetzt bin ICH mal dran!“

### Verbundprojekt für Geschwister

Kooperative Weiterentwicklung der psychosozialen Begleitung von Geschwister chronisch, schwer kranker Kinder („Horizontale und vertikale Vernetzung“)

**Ziel:** Erstellung eines Präventionskonzepts

### Psychologischer Erstkontakt

**Ziel:** Aufklärung des Kindes über die Erkrankung

### Geschwistertage

**Ziele:** Abbau von Ängsten und  
Kontaktförderung zwischen den Geschwistern

### FamilienGeschwistertag

**Ziel:** Förderung der Beziehung  
zwischen Geschwisterkind und Familie

### Erlebnisorientierte Geschwisterfreizeiten

Multimodales Konzept zur Förderung spezifischer Lebenskompetenzen

# Geschwisterprojekt „Jetzt bin ICH mal dran!“

## Verbundprojekt

- Ziel ist die kooperative Entwicklung eines Präventionskonzeptes
- Multimethodale psychosoziale Bausteine
- Entwicklung auf Basis „psychosozialer Mitarbeiter“ ohne spezifische Festschreibung
- **Verbundpartner:** Dresden, Chemnitz, Jena, Halle, Erfurt / Suhl, Berlin, Leipzig, Magdeburg
- Kooperations- und Netzwerkpartner:
- ISPA / Stiftung Familienbande, Geschwisterkindernetzwerk Hannover, Kontakt Natur, regionale Anbieter und Beratungsstellen etc.

Gemeinsam mehr erreichen.



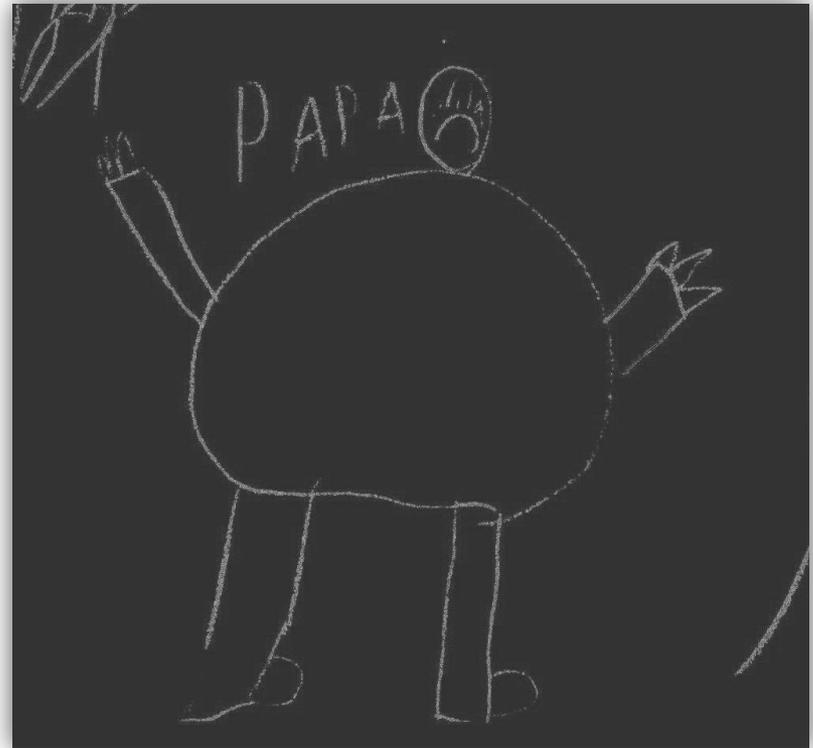
Jetzt bin ICH mal dran!  
VERBUND FÜR GESCHWISTER

# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## Psychologischer Erstkontakt

- Circa 2-4 Wochen nach Diagnosegespräch
- Gespräch mit Eltern über die Situation des Geschwisterkindes
- Angebot der kindgerechten Krankheitsaufklärung des Geschwisterkindes und Erfassung spezifischer Belastungen („Mir geht’s gut, aber Papa weint!“)
- Spiel- und Gesprächskontakte

## Fallbeispiel: „Papa weint“



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## GESCHWISTERtage

- Vor und nach jeder erlebnisorientierten Freizeit
- Ziele sind Abbau von Ängsten und Kontaktförderung zwischen den Kindern
- „booster-session“ – Erinnerungen an Inhalte der Freizeit werden aktiviert
- Freizeitpädagogische Aktivitäten
- Dauer von 4 bis 8 Stunden

## Tagesausflug Belantis



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## GeschwisterFamilientag

- Ziel ist Förderung der familiären Integration
  - Geschwisterkind erlebt im idealen Fall den Tag gemeinsam mit der Betreuungsperson des kranken Kindes)
- Einladung geht an Geschwister; Geschwister dürfen Familienmitglieder einladen
- Abschluss bildet Familienfest
- Frequenz: jährlich im Sommer

## Gemeinsam im Hochseilgarten



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## Erlebnisorientierte Freizeiten

- Ziel: Förderung von spezifischen Lebenskompetenzen im Sinne des Resilienzmodells
- **Beispiele:** Problemlösefähigkeit und emotionale Kompetenz
- Altersbereich 7 bis 12 Jahre (+/-)
- Frequenz 2 Freizeiten pro Jahr mit einer Dauer von 5 Tagen
- Vor jeder Freizeit werden die Eltern nach einem halbstandardisierten Interview zum Befinden der Geschwisterkinder befragt
- Zusätzlich: Kombination mit dem LARES

## Erlebnispädagogik



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## Erlebnispädagogik

- Erlebnispädagogik ist eine handlungsorientierte Methode - Lernprozesse werden über das konkrete Tun ermöglicht
- Während erlebnispädagogischer Maßnahmen ist der größte Teil der gemachten Erlebnisse durch eine pädagogische Konzeption (Setting) sozial konstruiert
- Das Gefühl, physische und psychische Anstrengungen als lustvoll erleben zu können, steht im Zentrum der modernen Erlebnispädagogik
- Nach Heckmair und Michl sind daher Erlebnis und Alltag „zwei schlecht verträgliche Dinge“

## Herausforderungen meistern



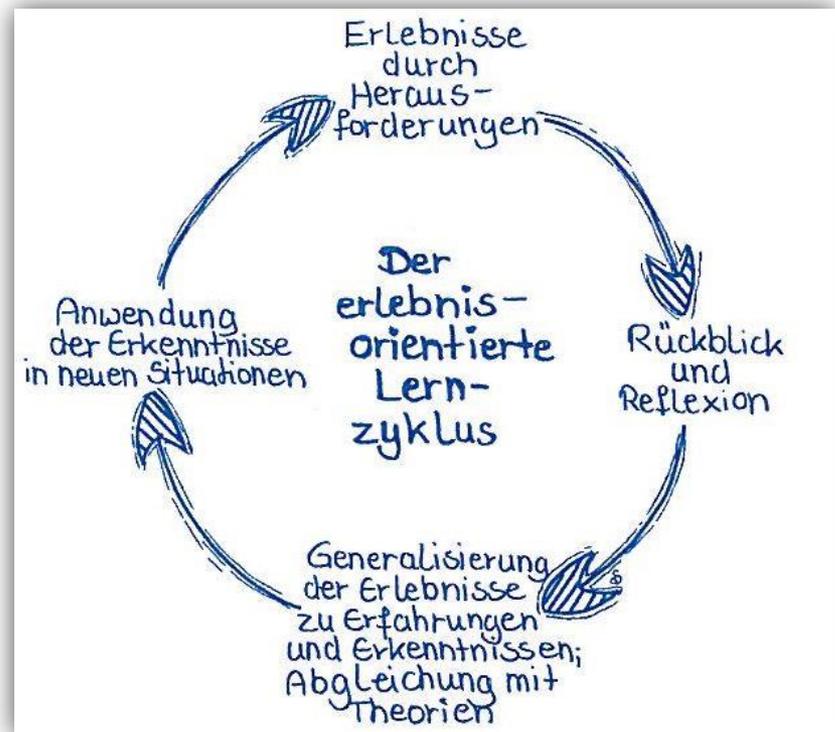
# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## Vom Erlebnis zur Erkenntnis

„Wir sprechen erst dann von Erlebnispädagogik, wenn nachhaltig versucht wird, die Erlebnisse durch Reflexion und Transfer pädagogisch nutzbar zu machen. Klettern, Schlauchbootfahrten oder Segeln sind Natursportarten, die viel Freude und Sinn vermitteln. Sie bleiben aber lediglich eine Freizeitbeschäftigung, wenn sie um ihrer selbst willen durchgeführt werden!“

(Werner, 2009, S. 10)

## Reflexionsmodelle



# Im Dialog

## Spezifische Fragen (Übung)

- „Was hat Dir in der Übung geholfen?“
- „Was würdest Du wieder genauso machen?“
- „Was würdest Du beim nächsten Mal ganz anders machen?“

## Transfer (altersabhängig)

- „Wie könnte dir das zu Hause helfen?“
- „Was davon hast Du in anderen Situationen bereits erlebt?“
- „Gibt es Situationen in Deiner Familie, in denen Du eine ähnliche Rolle einnimmst?“

# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## Reflexion

„Die Gruppe ist Mittelpunkt und Zentrifuge der täglichen Probleme: Sie bietet Geborgenheit und Diskussionsstoff, sie verteilt Rollen und Positionen, sie ist Ort der Reflexion und Planung. Aufwühlende Erlebnisse können hier aufgearbeitet oder angeglichen werden. Mit dieser Erkenntnis verbindet sich unser Plädoyer, auch für kurzzeitpädagogische Fahrten – direkt proportional zur Dichte der Eindrücke – genügend Zeit für die Verarbeitung des Erlebten einzuplanen.“

(Heckmair, Michl, 2002, S. 200)



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## Beispiele - I

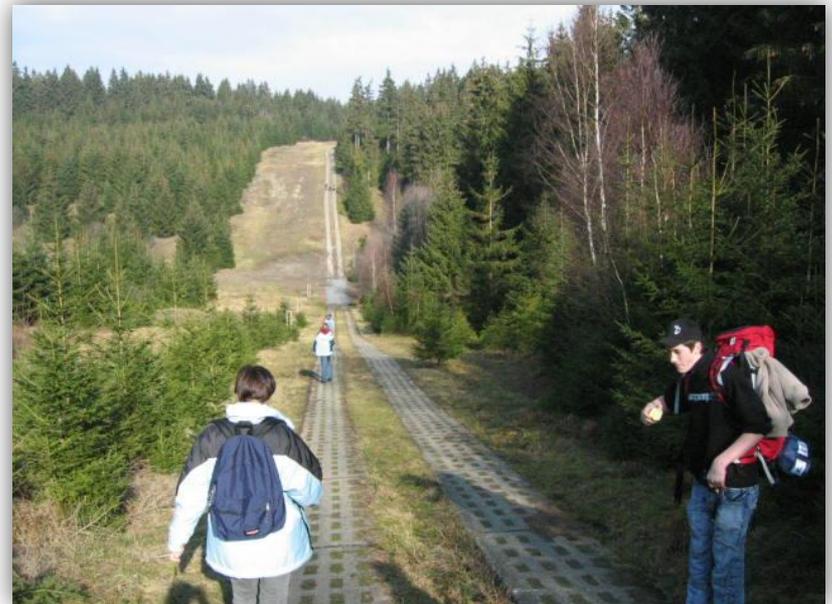
### □ Herausforderung

- Selbstständige Planung
- Strecke bis 30km
- Verpflegung, Gepäck
- Übernachtung
- Orientierung

### □ Reflexion & Transfer

- Orientierungslosigkeit
- Körperliche Grenzen
- Metaphern

## Tourenplanung

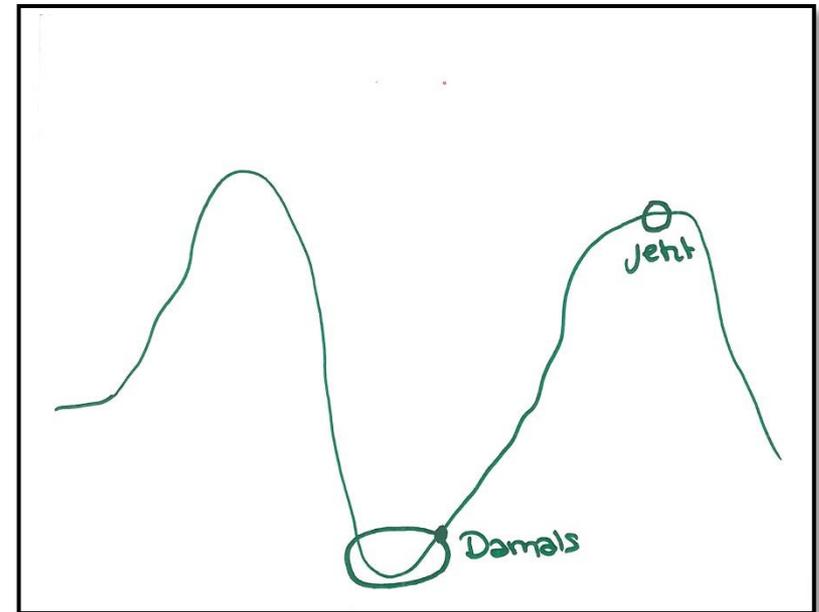


# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

Eigene Erfahrungen



Therapeutisch nutzbar



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

Auf gemeinsamen Wegen



Zeit für Gespräche



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## Beispiele - II

- **Herausforderung**
  - Überquerung einiger Hindernisse mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad
  - Gegenseitige Hilfestellung unerlässlich
- **Reflexion & Transfer**
  - Hilfe geben
  - Hilfe annehmen
  - Hilfe einfordern

## Niedrigseilgarten



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

Weitere Beispiele: Moorpfad



Gegenseitige Hilfe ist unerlässlich



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## Beispiele zur Reflexion - III

### □ Herausforderung

- Vertrauen in Material und andere Person
- Überwindung eigener Ängste
- Erfahren von Sicherheit

### □ Transfer

- Angst: Wann, wo, wie derzeit spürbar
- Überwindung in der Übung – Überwindung im Leben?
- Vertrauen – wer ist derzeit Vertrauensperson? Wie fühlt es sich an, „gehalten“ zu werden?

## Klettern, Abseilen, Leitersprung



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## Beispiele zur Reflexion - IV

- **Herausforderung**
  - Projektaufgabe: aus vorhandenen Materialien ein Floß bauen, welches die Gruppe tragen kann
  - Ziel: nahegelegene kleine Insel
  - Herausforderung: Koordination, Kooperation, Einschätzung von Ressourcen
- **Reflexion & Transfer**
  - Gemeinsam ein Stück Weg zurücklegen
  - „alle sitzen in einem Boot“

## Floßbau – Helden „unserer“ Kindheit



# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“

## Gemeinsamer Bau



## Geschwister in einem Boot



# Fazit Erlebnispädagogik

## Einsatz im Konzept

- Wir nutzen erlebnispädagogische Methoden nicht, um den Selbstwert der Kinder und Jugendlichen zu steigern. Denn: wir gehen gar nicht davon aus, dass Geschwisterkinder einen niedrigen Selbstwert haben.
- Wir nutzen erlebnispädagogische Methoden vielmehr, weil wir glauben und erleben, dass Geschwisterkinder manchmal in Situationen geraten, in denen vielfältige Probleme bzw. Herausforderungen auf sie einwirken.
- Erlebnispädagogische Methoden sind mittels geeigneter Reflexion unserer Erfahrung nach bestens dazu geeignet, spezifische Lebenskompetenzen zu vermitteln, die – ganz unabhängig davon, ob man Geschwisterkind ist oder nicht – für das eigene Leben nützlich sind.
- Erlebnispädagogische Methoden stellen eine überaus geeignete Interventionsform dar, andere Methoden haben jedoch ebenso ihre Berechtigung.



... und manchmal braucht man Gegenwind um aufzustehen ...



# Im Detail

- **Spannungsbogen**
- **Gruppendynamische Prozesse**
  1. Orientierungsphase (*forming*)
  2. Konfrontationsphase (*storming*)
  3. Kooperationsphase (*norming*)
  4. Wachstumsphase (*performing*)
- **Ständiger Wechsel der Ebenen**
  - An- und Entspannung
  - Anpassung des Schwierigkeitsgrades
  - Individuum und Gruppe
- **Kompetenzerleben statt Defizitorientierung**

# Geschwisterprojekt „Jetzt bin ICH mal dran!“

## Wirksamkeitsprüfungen

- Evaluationsarbeiten (2006, 2009, 2010)
- **Ergebnisse Teilnehmer**
  - Verbesserung der emotionalen Befindlichkeit,
  - Reduktion depressiver Verhaltensweisen ←
  - Erhöhung sozialer Unterstützung
- **Ergebnisse Eltern**
  - Verbesserung der psychischen Befindlichkeit
  - Vorhandensein zeitlicher Ressourcen; Nutzung in erster Linie für das erkrankte Kind und Partnerschaft
  - Defokussierung des erkrankten Kindes im Langzeitverlauf
- **Aktuell (2011 – 2014)**
  - 2 Bachelorarbeiten,
  - 8 Masterarbeiten
  - 2 Doktorarbeiten

## Beispiel Elternurteil (Scheube, 2006)





## Geschwister melden sich zu Wort

„Soziale Unterstützung“ oder die Bedeutung von Freundschaften

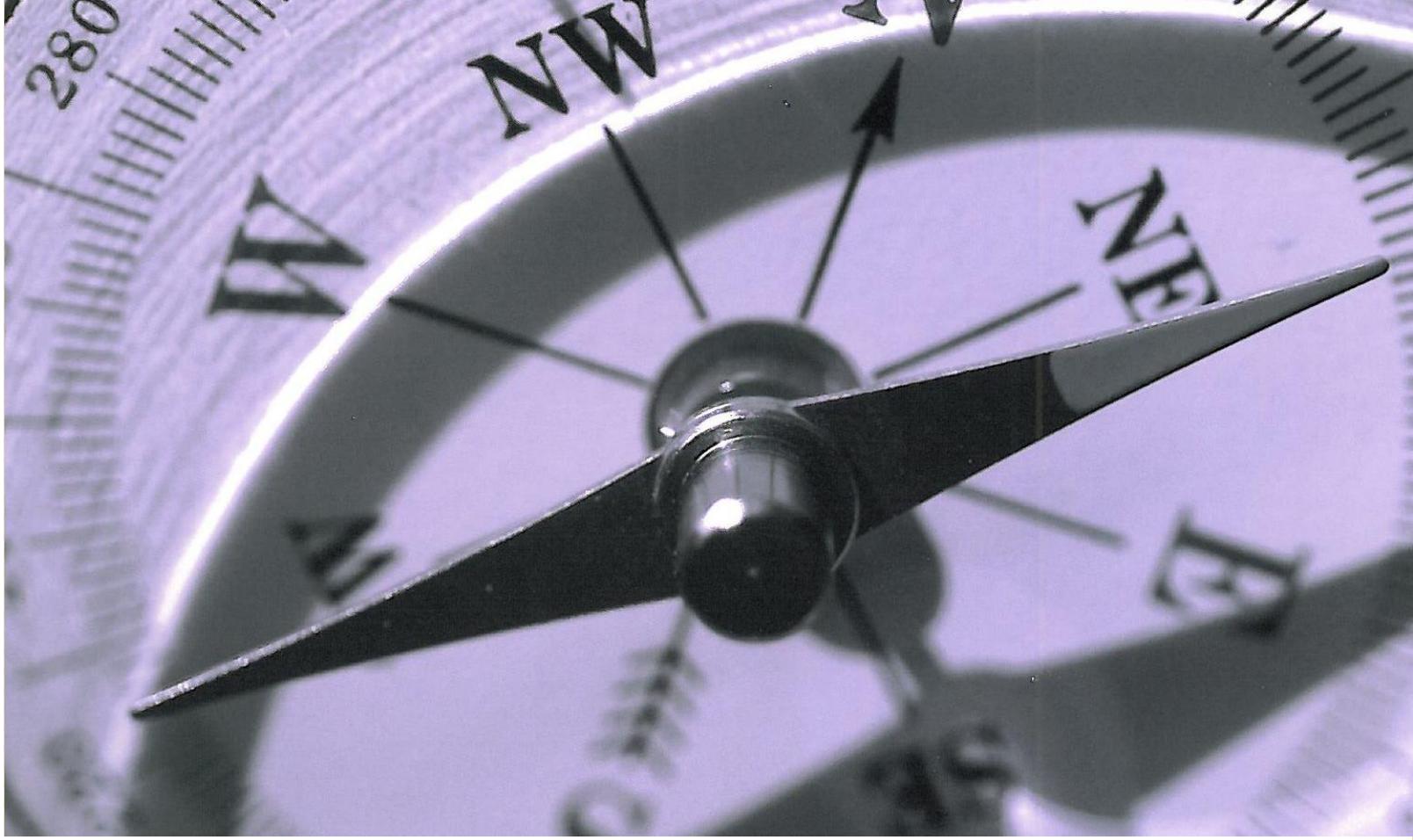
# Geschwisterprojekt „Jetzt bin **ICH** mal dran!“



A group of children in outdoor gear are standing on a path, looking down at something on the ground. The children are wearing jackets in various colors like orange, purple, blue, and green. The background shows a gravel path and some greenery.

**„Es war die  
Erfahrung, dass ihr  
da seid. Es war  
einfach immer  
jemand für mich da.“**

**Anna, nach dem Tod der Schwester**



Fragen? ...

Anregungen, Feedback, Diskussion...

VIELEN DANK ...

... für ihre Aufmerksamkeit!